# Interdit

Autor(en): **Graber, F. / Graf, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **14 (1912-1913)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-242160

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Der Referent schliesst mit den Worten: «Die vorliegende Frage ist einer gründlichen Prüfung wert, und ich möchte Freunde und Gegner der Initiative bitten, in der Diskussion ruhig und sachlich zu bleiben. Meine Ausführungen bezwecken nichts anderes als eine weitere Kräftigung des Lehrervereins, und ich habe die feste Ueberzeugung, dass meine Anträge zu diesem Ziel führen.

«Wir haben mit unserer Organisation einen stolzen Bau geschaffen, aber diesem Bau fehlt bis jetzt der Schlussstein. Helfen wir alle redlich mit, dass er sobald als möglich eingefügt werden kann. Wir werden es nicht bereuen.»

---

## Grundsätzliches gegen den Ausbau des Korrespondenzblattes zu einem wöchentlich erscheinenden Sprechsaal.

Von *Fr. Mühlheim*, Bern.

(Schluss.)

Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, dass es bei uns keine Uebelstände gibt. Wir wissen ganz gut, dass ein gewisses Magnatentum jederzeit bereit ist, dem Lehrer den Fuss auf den Nacken zu setzen, dass das Naturalienwesen ganz besonders und auch die Besoldungsansätze vielerorts noch himmeltraurige sind, und wir sind die ersten, die da mithelfen möchten, eine Besserung herbeizuführen. Darin *gehen wir nicht einig* mit den Initianten, *dass es viel nützt, wenn wir uns und nur unter uns allwöchentlich einmal das Leid klagen.* Höchstenfalls so eine richtige Berufsverbitterung wird die Folge sein. Wenn ein Handwerker so recht in der «Täubi» arbeitet, mag das wohl noch profitabel sein. Der Lehrerberuf scheint auch darin eine Ausnahme zu machen. Es ist uns wenigstens, eine uralte Methode benütze zur Beleuchtung der dunklen Schulzimmer mit Vorliebe die «Sonne des Humors»! Offen gestanden, wir fürchten auch da ein Uebergreifen von einseitiger Politik, geschürt durch systematisch erzeugte Unzufriedenheit. Das wäre die Methode des Abtrotzens. Das mag wiederum wirksam sein, wo Streik und Sabotage dem Schwachen als Waffe dienen. Hui, wie werden unsere Buben — — heulen, wenn wir mal streiken! — — Wir möchten auch klagen, auch Schäden aufdecken, auch uns wehren wegen Unrecht und Unterdrückung — aber am rechten Ort, da, wo es etwas nützt. Gerade in der Naturalienfrage ist dieser von uns hier vertretene Grundsatz bereits in Ausführung begriffen. Schon nur die Tatsache, dass der B. L. V. die Enquete aufgenommen, hat die Behörden veranlasst, sich um die Sache zu bekümmern.

Wenn wir die vorgebrachten Gründe gegen den Ausbau ernstlich in Betracht ziehen, so verbleibt eigentlich ein sehr engbegrenztes Stoffgebiet für das Korrespondenzblatt, es sei denn, man beabsichtige in offizieller Pädagogik und Methodik zu machen. Für diesen Fall möchten wir jetzt schon darauf aufmerksam machen, dass in Bümpliz bei Bern ein neuer Stern am pädagogischen Himmel steht. Er lässt sein Licht gegenwärtig im Berner Intelligenzblatt leuchten und heisst C. A. Loosli. Der Mann ist nicht Schulmeister, ist uns nur verwandt, weil er die Schulmeister schulmeistert. Offenbar hat er herausgespürt, dass es populär ist, über die Arbeit in der Schule herzufallen — ob mit Sachkenntnis, ist einerlei. Wenn's im «Intelligenz-Blatt» steht, glaubt's ja doch — fast die ganze Welt! Item, ich schlage das vorgenannte Schulkommissions-Mitglied von Bümpliz vor, hoffe jedoch im innersten Grunde meines Herzens, man werde nicht in offizieller Pädagogik machen!

Wenn das wegfällt, wenn alle religiösen und politischen Tendenzen dem redaktorlichen Blaustifte verfallen, wenn persönliche Reibereien und örtliche, allgemein wenig interessierende Mitteilungen nicht belieben — ja — was bleibt denn noch? Ein sehr engbegrenztes Stoffgebiet!

Wir haben noch kein Wort vom Kostenpunkte gesagt. Nachdem wir klargelegt, wie wenig beim Ausbau herauskäme und wieviel Mehrarbeit er brächte, ist uns die Kostenfrage Nebensache. Eine Neuerung, die etwas wert ist, soll unterstützt werden; *ist sie in ihrem Werte überschätzt, wie hier, so weist man sie grundsätzlich zurück.*

Zum Schlusse noch ein Wort über die Werbekraft des Initiativbegehrens. In der Stadt Bern haben als erste Pioniere die Eingabe (als Initiativkomitee) 45 Lehrkräfte unterschrieben. Die Sektion Bern-Stadt verhandelte 7 Monate später in zwei Sitzungen über die Frage und beschloss mit 61 gegen 33 Stimmen *Ablehnung.* Offenbar hat da der Gedanke des Ausbaues gar keine Fortschritte gemacht.

---

## Interdit.

**Montfavergier,** Franches-Montagnes. L'assemblée communale de Montfavergier a décidé la mise au concours de la place détenue par Madame Aubry-Cattin. C'est par suite de manœuvres indignes dirigées sournoisement contre la titulaire du poste en question que l'assemblée communale a voté la mise au concours parue dans la Feuille officielle scolaire.

Nous prions tous les membres de la Société des instituteurs bernois qui se sont présentés à cette place de retirer immédiatement leur candidature en vertu du § 6 des statuts. Les non-sociétaires qui maintiendront leur candidature ne pourront jamais être admis dans notre Société.

**Au nom du C. C. du B. L. V.,**

*Le Président,* **F. Graber.** *Le Secrétaire,* **O. Graf.**

---

Buchdruckerei Ott & Bolliger in Bern.